

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Poststellen und Postboten
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 195.

Neuenbürg, Montag den 9. Dezember 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Im Reichstag fand am letzten Freitag der erste Schwerinstag statt. Auf der Tagesordnung stand der Zentrumsantrag zur Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes, den Abg. Trimborn (Z.) in langer Rede begründete. Abg. Pauli (kons.) schloß sich im wesentlichen dessen Ausführungen an. Abg. Febr. v. Gamp (Rp.) äußerte Bedenken gegen die Schaffung eines Reichshandwerkerblattes und gegen die Einführung von Handelsinspektoren. Die Weiterberatung fand am Samstag statt.

Berlin, 7. Dez. In einer zahlreich besuchten Versammlung in Hamburg sprach gestern der Nationalliberale Bassermann über deutsche Politik. Er bezeichnete den Block als die aus dem Volkswillen herausgeborene Organisation und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Block von Dauer sein werde.

Essen, 7. Novbr. Der Leiter des rheinischen Luftschiffvereins teilt mit, daß der entflozene Ballon „Dämmer“ in größere Höhe gestiegen sei, so daß seine Hülle schließlich platze und in 2 Teilen bei Bär in Westfalen niederging. Die Hülle hat 5000 Mk. gekostet, während die Reparaturkosten nur 200—300 Mk. betragen.

Der Dampfer „Präsident Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie ist mit der bisher noch nie erreichten Gesamtzahl von 3848 Passagieren von New-York nach Italien abgegangen.

Auf Schloß Serrahn hat heute früh die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Leonore von Neuchâtel stattgefunden. Die Verlobung wurde in Sofia durch den Fürsten von Calais ausgemeldet und war eine vollständige Ueberaschung für die Regierung und den Hof. Der Premierminister Gubow teilte sie sofort der Sobranie mit, die unter Beifallrufen die Sitzung aufhob. Die Regierung und der Kammerpräsident beglückwünschten telegraphisch den Fürsten, sowie die Prinzessin. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist 1861 geboren, also jetzt 46 Jahre alt. Vermählt war er mit der Prinzessin Luise von Parma, die im Januar 1899 gestorben ist. Aus dieser Ehe sind 2 Prinzen und 2 Prinzessinnen hervorgegangen. Die Braut des Fürsten ist 1860 geboren, also ein Jahr älter als der Fürst. Sie ist die älteste Schwester des Fürsten Heinrich XXIV. von Neuchâtel.

In der Nähe von Versailles werden gegenwärtig Schießübungen mit einer in der Waffenfabrik von St. Etienne hergestellten Mitrailleuse abgehalten, die 350 Projektilen in der Minute abgeben kann, ohne daß die Hitze des Rohrs 45 Grad übersteigt.

Der König von Spanien teilte dem Präsekten des Departements Gironde mit, daß während der sehr stürmischen Ueberfahrt von Portsmouth nach Brest 2 Kössen des Schiffs, die mit nach Frankreich zurückkehrten, ertrunken seien.

Am Donnerstag abend rissen sich von einem Güterzuge Frankfurt-Webra bei Elm in der größten Steigung über 30 Wagen los, welche mit größter Geschwindigkeit zurückliefen. Erst in der Nähe von Salmünster gelang es den auf dem abgerissenen Teil sitzenden Bremsern ihn zum Stillstand zu bringen. Die nachfolgenden Personenzüge erlitten größere Verspätungen.

Portsmouth, 6. Dezbr. Das Schlachtschiff „Prinz Georg“ hat sich gestern nacht im hiesigen Hafen losgerissen und ist mit dem Kreuzer „Stamion“ zusammengestoßen. Das Schlachtschiff hat ein Leck bekommen und ist heute in Dock gegangen.

London, 7. Dez. Eine furchtbare Bergwerkskatastrophe, bei der 400, nach anderer Angabe sogar 500 Bergleute das Leben verloren, ereignete sich gestern mittag in einer Kohlenmine im Staate Virginia. Die Mine befindet sich unweit der Stadt Fairmont und bestand aus einer Anzahl

zusammenhängender Betriebe. — Die Explosion war so gewaltig, daß man glaubte, die Erde spalte sich. In der nächsten Umgebung glaubte man zunächst an ein Erdbeben. Die Fenster scheiben sind bis auf sechs Meilen Entfernung eingedrückt worden. Jetzt lagern dicke Rauchwolken über den Gruben; aus den Schächten steigen übelriechende giftige Gase auf. Die Grubeneingänge werden von Angehörigen und Freunden der verschütteten Bergleute umdrängt. Es spielen sich unbeschreibliche, herzerschütternde Szenen ab. Die Grubenbeamten erklären, sie hätten wenig Hoffnung, daß es gelingen werde, irgendwelche der Verschütteten zu retten. Die Gruben liegen im Manongah-Tal; die Bevölkerung der Umgebung besteht zum weitaus größten Teil aus Bergarbeitern.

Wegen Unterschlagung von 30 000 Mk. amtlicher Gelder verurteilte das Schwurgericht den städtischen Rentanten Brod aus Gelsenkirchen zu 7 Monaten Gefängnis. Der Schaden war vollkommen gedeckt worden.

Ein Vorfall, der an Wildwest erinnert, hat sich in Hochstadt (Elsaß) zugezogen. Etwa 10 Wilderer überfielen die Wohnung des Försters und schoßen alle Fenster kaputt. Dann zogen sie vor das Haus des Altbürgermeisters Niedinger und eröffneten ein wahres Schnellfeuer. Sämtliche Scheiben im Hause wurden zertrümmert und alle Möbel von Kugeln durchbohrt. Es ist ein Wunder, daß der Bürgermeister und dessen Sohn, ein Referendar, nicht verwundet wurden. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der in Großwardein ansässige junge Graf Joseph Wendheim hatte sich in die Tochter eines Kutschers verliebt und wollte sie heiraten. Da der Vater des Grafen seine Einwilligung zu dieser Mesalliance nicht gab, schoß sich der junge Graf aus Verzweiflung eine Kugel in die Brust. Während er auf dem Krankenlager lag, verheiratete der Vater die Kutschertochter an den Lehrer. Vor kurzem genas der junge Graf und bestellte seine ehemalige Braut sofort auf die Station Gynulshervor. Das Liebespaar traf dort auch zusammen und seither ist jede Spur von beiden verloren.

Dresden, 5. Dez. Hier kursiert ein Gerücht mit solcher Bestimmtheit, daß an der Wahrheit desselben nicht mehr zu zweifeln ist. Dabei handelt es sich um das Wiedererwachen eines für tot gehaltenen Menschen. In die Totenhalle im St. Pauls-Friedhof wurde vor einigen Tagen ein Loter gebracht, dessen Ableben ein Arzt bescheinigt hatte, und wurde zwischen den andern Toten aufgebahrt und dann die Halle wie üblich geschlossen. In der Nacht ist nun der Mann, ein hiesiger Fleischermeister, an dem in einer ärztlichen Privatklinik eine Operation vollzogen worden war, bei deren Ausführung sein Tod scheinbar herbeigeführt wurde, wieder erwacht und hat in dem Glauben, sich in seinem Bett zu befinden, die Hand nach seiner Gattin ausgestreckt. Diese Hand berührte aber das eiskalte Gesicht eines Toten und durch den Schreck erlangte der Erwachte das volle Bewußtsein zurück. Er lärmte nun so lange, bis man ihn hörte. Schreckensbleich trat der Totengräber in die Halle, wo er von dem erregten Manne über den Vorgang aufgeklärt wurde. Der Fleischermeister wurde unverzüglich nach dem städt. Krankenhaus überführt, wo er dann am Tage darauf tatsächlich gestorben ist.

München, 2. Dez. Ueber eine Millionen-erbischaft, die einem in keineswegs glänzenden Verhältnissen hier lebenden Schuhmachermeister zu fallen wird oder inzwischen schon zugefallen sein dürfte, ist folgendes zu berichten: Im selten hohen Alter von 98 1/2 Jahren starb vor mehr als zwei Jahren in Amerika ein als Sonderling bekannt gewesener Junggeselle namens Jonas Hederich, der 19 1/2 Millionen Mark und daneben noch eine Schiffs- werft im Werte von mehreren Millionen Mark hinterließ. Das Testament sagte kurz und bündig:

„Ich sterbe ohne leibliche Nachkommen und sind meine Erben, welche mir nicht bekannt sind, im frank. Bayern, in Deutschland zu suchen. Ich stamme aus dem Pfarrorte Hausen bei Würzburg, von wo ich vor fast 73 Jahren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ganz geringen Mitteln ausgewandert bin. Mein Vermögen habe ich zuerst als Kaufmann und Viehhändler und später als Grundstückspekulant und Reeder (Mitreeder) erworben.“

— Das war so ziemlich alles, was der verschlossene Mann, der sich vor etwa 15 Jahren von den Geschäften (außer der Reederei) zurückzog und in der Nähe von Mexiko auf einem kleinen Gute ein sehr anspruchsloses Leben führte, letztwillig verfügte. Die zuständige amerikanische Behörde machte dem Bürgermeistern Hausen Mitteilung und es wurden Erben gesucht. Aber trotz öffentlichem Anschlag am Pfarr- und Schulhause und trotz wiederholter Bekanntmachung in verschiedenen bayerischen und außerbayerischen Zeitungen meldete sich nicht ein einziger Erbberechtigter; kein Mensch begehrte die herrenlosen Dollars. So vergingen zwei Jahre. Da kam ganz zufällig im Oktober d. J. die Frau eines hiesigen Schusters nach dem weltverlorenen Orte Hausen, wo ihr Mann heimathberechtigt ist. Die Frau sah und las den Anschlag und erinnerte sich sofort, daß die längst verstorbene Mutter ihres Mannes eine geborene Hederich war. Sie fuhr heim nach München und erzählte ihre Wahrnehmung dem Manne. Dieser lachte seine Frau zuerst aus, machte sich dann aber doch auf die Sohlen und fuhr nach Würzburg, um sich persönlich zu überzeugen. Mit Hilfe zweier Rechtsanwälte und des Konsulats betrieb er die Erbschaftsangelegenheit energisch. Die angestellten Recherchen waren von überraschendem Erfolge; der amerikanische Sonderling war tatsächlich der einzige Bruder der verstorbenen Mutter des Jüngers Hans Sachs. Mithin ist der Schuster der alleinige Erbe des für ihn fabelhaften Nachlasses. Nachdem der Glückspilz, der schon viel Not und Glend überstanden und reich mit Kindern gesegnet ist, die Angelegenheit in die Hand genommen und den Stein ins Rollen gebracht, meldeten sich noch mehrere Leute, deren Namen mit jenem Hederichs nur wenig Ähnlichkeit haben — aber umsonst. Der biedere Münchner ist und bleibt urkundlich nachgewiesenermaßen der einzige und echte Erbe des Riesenerbvermögens. Hederich war, wie sich jetzt hat ermitteln lassen, seinerzeit nach Amerika geflüchtet, nachdem er im Verein mit zwei Kameraden einen Bauernburschen am Kammerfenster erschlagen hatte.

In Lausanne fand dieser Tage die Taufe eines kleinen Mädchens statt, das vor ein paar Monaten auf der Straße von Schallens gefunden wurde. 18 Damen und zwei Herren waren „Patinnen“ des Findlings, der den Namen Marguerite Laurier erhielt. Die Patinnen verpflichteten sich jährlich je 50 Frs. auf der Sparkasse für das Mädchen zu deponieren, also 1000 Frs. per Jahr.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Dezbr. (Schöffengericht.) Das schwindelhafte Treiben gewisser Finanzierungsinstitute und ihrer Vertreter wurde durch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht wieder aufs neue beleuchtet. Angeklagt des Betrugs war der verheiratete Kaufmann Eberhard Lang von hier. Er versprach als Generalvertreter des Finanzierungsinstituts „Britania“ in Amsterdam einer Reihe hiesiger Personen, die durch Inserate Darlehen suchten, ihnen bestimmt ein Darlehen zu verschaffen, wenn sie einen Kostenvorschuß zur Einholung von Auskünften leisteten. In den meisten Fällen wurde ihm von den Darlehenssuchern ein Vorschuß in Höhe von 20—45 Mk. gewährt. Dem Finanzierungsinstitut war es nur um den Kostenvorschuß zu tun, wovon auch der Angeklagte einen Teil erhielt. Einem Arbeiter von Feuerbach, der ein Darlehen von 200 Mk. suchte, nahm der

Angeklagte 7 Mk. 50 Pfg. Provision ab. Ein Darlehen hat er, wie auch die übrigen Darlehenssucher nicht erhalten. Die angebliche Bank gab den meisten Darlehenssuchern überhaupt keine Antwort, oder sie teilte mit, sie könne das Darlehen nicht geben. Das Schöffengericht verurteilte Lang wegen Betrugs in 8 Fällen zu 14 Tagen Gefängnis.

Stuttgart, 7. Dez. Von der Brauerei zum „Schlößle“ in Gablenberg wurde heute früh 4 Uhr Großfeuer gemeldet. Es wurde sofort die freiwillige Feuerwehr Gablenberg und kurze Zeit nachher die Hauptfeuerwache alarmiert, welche letztere mit der Dampfwehrspritze austrückte. Das Feuer, welches in der Mälzerei entstand und das ganze Brauereiwesen ergriff, war gegen 6¹/₂ Uhr früh gelöscht. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt; doch ist Selbstentzündung anzunehmen. Der Schaden ist bedeutend. (Polizeibericht.)

Stuttgart, 8. Dez. Wie verlautet hat sich der Former Deines, der vor einigen Tagen auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in der Hasenbergstraße 2 Revolverkugeln abgefeuert hatte, erschossen.

Tübingen, 3. Dez. (Strafkammer.) Samstag, 11. August kamen 4 Pforzheimer Herren nach Weinberg, übernachteten dort in einer Wirtschaft und begaben sich am Sonntag früh 4 Uhr mit Gewehren ausgerüstet, auf ihr dortiges Jagdgebiet. Fabrikant Georg Fink erlegte einen Hasen, den er im Rucksack mit nach Hause nahm! Agent Albert Fink schoß auf einen Flug Tauben, die er für Wildtauben hielt. Eine dieser Tauben fiel tot zu Boden und wurde als Brieftaube erkannt. Fink nahm sie mit nach Hause. Diese Sonntagsjäger und deren Begleiter Mechaniker Fink und Versicherungsinspektor Maltzahn wurden wegen der Sache vor das Schöffengericht Neuenbürg verwiesen und dieses stellte fest, die vier Angeklagten haben am Sonntag die Jagd ausgeübt, Georg Fink überdies während der gesetzlichen Schonzeit. Es wurden deshalb verurteilt Georg Fink zu 50 Mk., Albert Fink zu 30 Mk. und überdies wegen Unterschlagung der Brieftaube zu 25 Mk. Die beiden weiteren Jäger kamen mit je 20 Mk. Geldstrafe davon; während diese sich bei der Strafe beruhigten, riefen Georg und Albert Fink die Entscheidung der Strafkammer an, worauf die Strafe des Georg Fink auf 25 Mk. und diejenige des Albert Fink auf 45 Mk. ermäßigt wurde.

Tübingen, 6. Dez. In Nürtingen benutzte ein arbeitsscheuer Mensch den in der Regel unbesetzten Ortsarrest als Absteigequartier bis die Gemeinde die Türen verriegeln ließ. Nun sprengte er die Schlösser und bezog die ihm vertraut gewordene Brieffische des Arrestes weiterhin.

Waldbuch, 8. Dez. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der dem Paul Waidelich gehörigen, am Ausgange des Reichenbachtales gelegenen Sägemühle, der sogenannten „Burlhardt-Mühle“ an der Straße Plattenhardt-Waldbuch, ein Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Waldenbacher Feuerwehr machtlos war. Der Abgebrannte, der erst vor kurzer Zeit sich verheiratete und die Mühle übernommen hat, ist nur ungenügend versichert. Der Schaden wird auf 60 000 Mk. angesetzt. Das Eichenholzlager blieb von dem Feuer verschont, ebenso das danebenstehende große Wirtschaftsgebäude.

Herrenberg, 6. Dez. Einem Schuhwarenhändler von Neutlingen ist ein Korb mit Schuhen und Stiefeln im Wert von über 200 Mk., den er von Haigerloch hierher auf den Markt geschickt hatte, geleert worden. Als er seine Waren auf dem Markt ausbreiten wollte fand er eine alte Schachtel in dem Korb aber keine Schuhe und Stiefel mehr.

Dornhan, 4. Dez. Die Hohnersche Mundharmonikafabrik Troßingen hat letzter Tage hier eine Filiale errichtet, wozu die Stadtverwaltung ein passendes Gebäude zur Verfügung stellte.

Ulm, 3. Dezbr. „Die gut Württemberg alwege!“ So möchten wir den folgenden Rekrutenbrief überschreiben; er ist ein Zeichen davon, daß auch Rekruten noch gut Briefe schreiben können, über die sie sich nicht schämen müssen und die die Resultate der Volksschule nicht beschämen; er zeigt aber auch, daß es noch unverfälschten Patriotismus bei den Rekruten gibt, daß die militärischen Feierlichkeiten, besonders der Fahnenweihe, einen gewaltigen Eindruck auf die Gemüter machen. Der Brief stammt von einem Rekruten des Oberamts Münsingen, der zur Artillerie nach Ulm kam, er lautet: „Liebe Schwester! Etwas will ich doch auch von mir hören lassen, wie es mir geht, bis jetzt geht es mir ganz gut. Heute haben wir schwören müssen zu dem Geschütz, dann ist man in das Münster und da ist eine Predigt gehalten worden und unser Regiment hatte allein Haarbüschel auf dem Helm und Militärmusik.

Da machst Du Dir keinen Begriff, wie feierlich das war. Der Pfarrer tat eine Predigt und die Militärmusik spielte zum Anfang das Lied Das walle Gott, Vers 1—3 mit Gesang und zum Schluß von Gott ist getreu den letzten Vers. Da ist manchem das Wasser in den Augen gestanden, sogar mir selber, obwohl ich noch nie an die Heimat gedacht habe wegen Heimweh. Aber die Musik und die Predigt haben mich so angegriffen, daß ich gedacht habe, jetzt will ich Dir schreiben. Und wenn Du uns gesehen hättest mit den weißen Haarbüscheln auf dem Helm und die Musik mit roten Haarbüscheln durch die ganze Stadt gespielt, dann hättest Du gesagt, da kommt man in den Himmel. Ich sage ja, das hat ein ganz weiches gemacht. Aber sonst geht es ganz (außer-) ordentlich

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 6. Dezember ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 1. Schulstelle in Schwann dem Schullehrer Ullshöfer in Ochsenberg, Bezirks Heidenheim, die 2. Schulstelle in Schwann dem Unterlehrer Heinrich Sindlinger in Tuttingen, die Schulstelle in Oberholzheim (Biberach), dem Unterlehrer Georg Nieß in Birkenfeld übertragen worden.

Neuenbürg, 8. Dezbr. Die lange Zeit der außergewöhnlichen Trockenheit ist mit dem gestrigen Regen Sonntag zu Ende gegangen. Nachdem es schon am letzten Donnerstag ganz ordentlich geregnet hatte und darauf wieder 2 trockene Tage folgten, setzte gestern in der Frühe ein so ergiebiger Regen ein, der den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein andauerte, daß die arg herabgestimmten Hoffnungen wieder merklich gehoben wurden. Die Erz fährt heute zum ersten Mal wieder größere schmutzige gelbe Wassermassen mit sich. Da es scheint, daß wir demnächst weitere Niederschläge erwarten dürfen, dürften die Befürchtungen, es könnte vorzeitig „einwintern“, glücklicherweise „zu Wasser werden“, sich in allgemeinem Wohlgefallen auflösen.

Neuenbürg, 9. Dez. (Eingef.) Auf Veranlassung des Landesverbandes der württ. Wagnermeister versammelten sich gestern die Wagnermeister des Oberamtsbezirks Neuenbürg bei Ketz zur „Eintracht“ hier zur Beratung über die Gründung einer Fachorganisation. Wagnermeister Mayer hier leitete die Verhandlungen ein und erteilte sodann Handwerkskammersekretär Freitag-Neutlingen das Wort zu einem Vortrag über die „Notwendigkeit und die Ziele der Organisation im Handwerk.“ Den beifällig aufgenommenen Ausführungen des Referenten folgte eine lebhaft ausgeführte, die schließlich zur Gründung einer freien Innung führte. Nach Beratung der Statuten erklärten durch ihre Unterschrift sofort 22 Wagnermeister ihren Beitritt zur Innung; weitere Mitglieder werden voraussichtlich in nächster Zeit beitreten. Der Versammlung wohnte auch Gewerbevereinsvorstand und Handwerkskammermitglied Gollmer von hier an, der in einer herzlichen Begrüßungsansprache dem jungen Unternehmen gesundes Gedeihen wünschte.

Neuenbürg, 8. Dez. In Gräfenhausen brannte in der letzten Nacht das Haus der Friedr. Gorgus Witw. ab. Näheres hierüber bei Schluß ds. Bl. unbekannt.

Calw, 6. Dez. Die Vorarbeiten zum Bau der Stuttgarter Straße werden eifrig betrieben. In den letzten Wochen hat eine Kommission die Einschätzungen der für den Straßenbau in Betracht kommenden Güterstücke vorgenommen. Gegenwärtig werden nun mit den Eigentümern der verschiedenen Parzellen Verhandlungen über den Preis der abzutretenden Güterstücke geführt. Im Interesse des wichtigen Straßenbaues ist ein befriedigender Abschluß der Unterhandlungen zu hoffen.

Darmisches.

Der Kaiser und die Schuljugend. Ein hübsches Stimmungsbild aus Highblyffe entwirft ein dortiger Korrespondent: „Die Begeisterung der Schuljugend von Highblyffe für den Kaiser scheint ohne Grenzen. Am Samstag hat das große Kuchenessen im Schulhause stattgefunden, zu dem der Kaiser die Kleinen geladen hatte. Ein fröhliches, lustiges Leben herrschte schon vor Beginn der Gesellschaft im Schulsaal. An zwei langen Tischreihen saßen die Kleinen, Knaben und Mädchen, alle in Festschmuck und mit vor Erwartung geröteten Wangen. Sie saßen da und vor ihnen standen schon all die Herlichleiten, Kuchen und Apfelsinen, Mandeln und Nüsse. Ehe des Kaisers besondere Lederbissen zur Verteilung kommen, delectieren sich die Kleinen an den Napf-

luchen. Teetassen klirren, ein erregtes Schwätzen beginnt und 170 kleine Rinnladen lauen und lauen. . . Da ertönen draußen Hochrufe. Man hört die Klänge der Dorfkapelle, der weißhaarige alte Küster hat zur Feier des Tages seine Gitarre hervorgeholt und entlockt den Saiten die Noten der Nacht am Rhein. Durch die Tür tritt schneller Schritte ein lebhafter Herr, hinter ihm ein vornehmes Gefolge. Er lächelt, nickt heiter und begrüßt den Vikar und dessen Tochter. Die Kleinen sind mit einem Ruck aufgestanden; 170 verwunderte, neugierige Augenpaare richten sich auf die Gestalt des Eingetretenen; die ersten Augenblicke sind ein wenig zeremoniell. Zwei reizende, kleine Mädchen ganz in Weiß, trippeln nervös und verschüchtert auf den Monarchen zu, sie knixen verlegen und bieten dem Kaiser die Blumenkörbe. Der Kaiser nimmt sie lächelnd und gibt sie dann einem Bedienten. Die Tochter des Vikars überreicht ein prachtvolles Blumenbouquet, das die deutschen Damen der Umgegend gestiftet haben. Der Kaiser wendet sich dann zum Vikar und beginnt ein Gespräch über Erziehungsfragen. Er bemerkt dabei, daß die Kleinen immer noch stehen und bittet den Vikar, die Kinder doch weitertafeln zu lassen. Die lassens sich nicht zweimal sagen. Die Kuchen- und Obstplatten lichten sich in beängstigender Schnelle. Es wird nicht mehr gesprochen, den Worten folgen Taten. Mit vollen Backen kauend sitzen die Kinder da, aber ihre Augen ruhen immer auf dem Herrn in dem großen braunen Ufster. Dann kommt eine kleine Unterbrechung. Alles muß aufstehen, ein Blitzlicht zischt auf; der Photograph ist zu seinem Recht gekommen. . . Nun kommt der weihewollste Augenblick des Festes. Der Kaiser geht zu dem riesigen, sechs Fuß hohen Feiertuchen und mit einem Messer beginnt er zu schneiden. Der knusperige Kuchenriese aber widersteht dem ersten Angriff. Der Kaiser aber läßt sich nicht abschrecken. Er packt das Messer mit festem Griff und mit einem entschlossenen Stoß legt er eine Breche in die große Kuchenfestung. . . Das Wesen des Kaisers inmitten der Kinderschar ist von einer herzlichen Einfachheit, die gefangen nehmen muß. Bald diesem, bald jenem Kleinen ruft er im Vorübergehen ein aufmunterndes Wort zu und man kann sich ohne weiteres den Stolz der Kinder denken, die ihn „Onkel William“ nennen dürfen. Auf der Schwelle wendet sich der Kaiser noch einmal um und winkt lächelnd seinen kleinen Gästen ein Lebwohl.

[Verschnappt.] Ein Knabe kam von der Schule heim und fragte seinen Vater, ob es wahr sei, was der Lehrer sage: daß der Mensch vom Affen abstamme? Der Vater gab ihm zur Antwort: „Ich net, aber du vielleicht!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Highblyffe, 8. Dezbr. Der Kaiser nahm gestern nachmittag den Thee beim Lord Montagu of Beaulieu ein und wohnte heute vormittag dem Gottesdienst in der Kirche von Highblyffe bei. Montag vormittag um 11 Uhr gedenkt der Kaiser sich nach London zu begeben und in der deutschen Botschaft Wohnung zu nehmen.

Stockholm, 8. Dez. Heute morgen um 5¹/₂ Uhr ließ der Kronprinz-Regent den Ministerpräsidenten, den Minister des Auswärtigen und die Hofbeamten rufen. Auch die ganze königliche Familie war im Krankenzimmer des Königs versammelt. König Oskar von Schweden verschied alsdann um 9¹/₂ Uhr.

Stockholm, 8. Dezbr. Der König hat den Namen Gustav V. und den Wahlspruch: „Mit dem Volk für das Vaterland!“ angenommen. Heute mittag fand eine Sitzung des Staatsrates statt, in welcher der König den Eid auf die Verfassung leistete.

New-York, 8. Dezbr. Ueber das schreckliche Grubenunglück in West-Virginien wird gemeldet, daß die Zahl der in Fairmont Getöteten annähernd 600 betrage. Der Direktor des Bergwerks hat die Zahl der getöteten Bergleute auf 478 berechnet. In dieser Zahl sind aber 100 Knaben, die als Wagenschieber verwendet wurden, nicht inbegriffen. Durch die Nachschwaden werden die Rettungsarbeiten sehr verlangsamt. Zahlreiche Personen, die bei den Rettungsarbeiten beschäftigt sind, erliegen den Gasen.

Briefkasten d. Red.

[Korr. B. St.] Wir haben zunächst keine Veranlassung, Ihren so umfangreichen Artikel, welcher Erwiderungen auf die im Schw. W. erschienenen Einwendungen gibt, in unserer Blatte anzunehmen, da die gen. Ztg. im Verbreitungsbezirk unseres Bl. nur wenige Leser zählt. Jedenfalls ist der gesandte Artikel viel zu umfangreich, um heute noch Aufnahme finden zu können.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bahnhof-Erweiterung Wildbad.

Für die Herstellung der Bahnhofserweiterung Wildbad kommen nachfolgende Arbeiten im Afford zur Vergebung:

- | | | |
|---|--------------------------|--------|
| 1) Grabarbeit | | 912 M. |
| 2) Betonier-, Maurer- und Steinhauserarbeiten | nur an einen Unternehmer | 5607 " |
| 3) Bettungsarbeiten | | 3001 " |
| 4) Pflasterarbeiten | | 2428 " |

Tüchtige Bewerber sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem Geschäftszimmer Luisenstraße 2 Einsicht zu nehmen und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 17. Dezember ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr

ebendasselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Stations-Erweiterung Rotenbach.

Für die Herstellung der Stationserweiterung Rotenbach kommen nachfolgende Arbeiten zur Vergebung:

- | | | |
|---|--------------------------|---------|
| 1) Grabarbeit | | 2490 M. |
| 2) Betonier-, Maurer- und Steinhauserarbeiten | nur an einen Unternehmer | 10640 " |
| 3) Bettungsarbeiten | | 645 " |
| 4) Zimmerarbeiten | | 1200 " |

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem Geschäftszimmer Luisenstraße 2 Einsicht zu nehmen und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 17. Dezember ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr

ebendasselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Kerlach kommen am nächsten **Mittwoch den 11. ds. Mts.** vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus folgende Holzsortimente zum Verkauf:

- | |
|---|
| 69 Stück Eichen-Stammholz III.-VI. Kl. mit 48 Fm. |
| 6 " Tannen-Stammholz V. und VI. Kl. mit 2 Fm. |
| 50 " Eichen-Prügelholz. |

Den 7. Dezember 1907.

Gemeinderat.

Wegsperrung.

Der Geislbachweg zwischen Würzbach und Kleinenzhof ist wegen Wegbau bis auf weiteres

gesperrt.

Würzbach, den 4. Dezember 1907.

Schultheißenamt.
Girrbach.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Privatiers **Louis Maier** von Altensteig kommen die in Nr. 189 ds. Bl. speziell beschriebenen Grundstücke wiederholt zur Versteigerung und zwar:

a) **Markung Spielberg:**

Parz. Nr. 1562 91 a 41 qm Nadelwald im Geiseltann, auf dem Rathaus zu Altensteig-Stadt

am Freitag den 13. Dezember
vormittags 9¹/₂ Uhr;

b) die auf der **Markung Göttersingen**, OA. Freudenstadt, gelegenen Waldungen auf dem Rathaus zu Göttersingen

am Samstag den 14. Dezember
vormittags 11 Uhr.

Altensteig, den 7. Dezember 1907.

Bezirksnotar Beck.

Forstamt Neuenbürg. Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 11. d. Mts.** vormittags 10 Uhr

kommen auf der Forstamtskanzlei dahier aus Abt. 38 Stefanspfad: 140 Stück Hopfenstangen III. Klasse (Weißtannen) zum Verkauf.

K. Forstamt Hirsau. Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 12. Dez.** vormittags 10 Uhr

werden auf der Forstamtskanzlei aus dem Staatswald Beckenhardt, Abt. 35 Obere Wardenhalde und 41 Unterer Föhreichenhau zum wiederholten Verkauf gebracht:

Tannen-Ausfluß: 57 Stück mit Fm.: 89 I., 68 II. Kl. Langholz.

K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag den 19. Dezbr.** vormittags 10 Uhr

im Nöfle in Waldrennach aus Staatswald Sadberg, Hundstal, Hengstberg und Garen:

Langholz: 4820 Tannen mit Fm.: 140 I., 280 II., 440 III., 450 IV., 400 V., 290 VI. Klasse. Sägholz: 120 Tannen mit 86 Fm. I. bis III. Klasse.

Günstige Abfuhr 1-4 km an die Bahnstationen Calmbach, Höfen und Neuenbürg im Engtal, Unterreichenbach im Ragoldtal. Preisverzeichnis unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Schömberg

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Traub**, Hotelbesizers in Schömberg, betragen:

die Ansprüche der bevorrechtigten Gläubiger 178 M. 66 S. die der unbedingten 15230 M. 61 S. der verfügbare Massenbestand 3569 M. 55 S. wovon noch die Kosten abgehen.

Den 6. Dezember 1907.

Konkursverwalter:
fv. Bezirksnotar Schumacher.

Neuenbürg, 8. Dez. 1907. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Kind



Mina

Sonntag morgen um 8 Uhr ver-schieden ist.

Christian Mayer, Bäcker
und Frau
Hermine Mayer.

Beerdigung:
Dienstag mittag 3 Uhr.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Gemeinderatswahl.

Zu wählen sind an Stelle der austretenden Herren:

- | |
|---|
| Kienzle, Georg , Wirt, |
| Essig, Wilhelm , Schreinermeister, |
| Seeger, Eugen , Sägewerksbesitzer, |
| Bleher, August , Bijouteriefabrikant † |

4 Mitglieder auf 6 Jahre.

Die Neuwahl findet am

Donnerstag den 12. Dezember ds. Jrs.
von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr

mittels geheimer Abstimmung im Rathhousaal vor dem Wahl-vorstand statt.

Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Behufs der Stimmabgabe hat jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal zunächst einen amtlich gestempelten Umschlag an sich zu nehmen, sodann an den abgesonderten Tisch zu treten, dort seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und diesen, sobald sein Name in der Wählerliste vorgemerkt ist, selbst in die Wahlurne zu legen.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgesonderten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu stecken und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Stimmzettel, die nicht in einem amtlich gestempelten oder die in einem mit einem äußeren Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, werden vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes zurückgewiesen.

Den 26. November 1907.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken

bringe ich mein gut sortiertes Lager in

Manufakturwaren, Weiß- und Wollwaren

in empfehlende Erinnerung.

Felix Rall.

Viktoria-Theater Pforzheim.

Dienstag den 10. Dezember 1907

Zweites und letztes Gastspiel
der Barfußtänzerin

Viola Villany.

Ski-Fäustlinge und Handschuhe.

Herren-Sweater

schöne Neuheiten,

Sport-Hemden, Sport-Mützen,

Trikot-

Unterjacken, Hosen u. Hemden

in großer Auswahl empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Schnee-Schuhe und Rodel-Schlitten.

Sport-Mützen.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Neuenbürg.

Der alljährliche

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 10. Dezember 1907 u. dauert bis Sonntag den 5. Januar 1908.
Preise trotz großem Aufschlag in allen Artikeln unerreicht billig.

Emil Meisel.

NB. An den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Nur noch befindet sich die
11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung

H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.

Neuenbürg.
Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle eine große Auswahl
feinerer Zigarren
in hübscher, kleiner Packung,
desgleichen
Zigaretten und Tabake,
sowie
Südweine, Liköre, Cognak's verschied. Marken,
Chokoladen
(Suchard, Stollwerck etc.),
Cacao, Thee,
Kaffee
und sonstige Kolonialwaren.
Gleichzeitig bringe mein gut assortiertes Lager in
Glas-, Porzellan- und Nidelwaren,
Bestecken, Bügeleisen
Bettflaschen, Kohlenkasten etc. etc.
in empfehlende Erinnerung.

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:
Carl Pfister.

Schönbürg.
Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung
mache ich die Anzeige, daß ich von jetzt ab auch sämtliche
**Lampen, Emaillewaren und
landwirtschaftliche Geräte**
führe, wobei ich billigste Preise zusichere.

Gustav Weber, Flaschnerei.

Auf 1. Januar oder später ist eine freundliche Wohnung
von 3 Zimmern, Küche samt Zubehör zu vermieten
bei Obigem.

Rechnungsformulare liefert billigt
C. Meeh.

Unentgeltlich vermittelt Stellen aller Art das
**Städtische Arbeitsamt
Pforzheim,**
westl. Karl-Friedrichstr. Nr. 86.
Eigene weibl. Abteilung.
Gesucht werden für sofort, 1. Januar
t. Zs. und später
zu den höchsten Löhnen:
I. häusl. Dienstpersonal:
als:
Köchinnen für Herrschafts- und
bürgerliche Häuser,
Zimmer- und Hausmädchen,
Kinderfrauen für Herrschafts-
und bürgerliche Häuser,
Mädchen für alle Hausarbeit.
II. Hotel- u. Wirtschaftspersonal:
als: Köchinnen,
Küchenmädchen,
Kellnerinnen,
Zimmermädchen.

NB. Von auswärts zugereistes weibliches Dienst- u. Wirtschaftspersonal erhält auf Wunsch durch Vermittlung des Städt. Arbeitsamts billige Verpflegung und Verberge in den beiden Mädchenheimen (Gymnasiumstr. Nr. 19 und Große Gerberstr. Nr. 18) zugewiesen.

Die seitherige Stellenvermittlung dieser Mädchenheimen ist an das Städt. Mädchenheim übergegangen.

Vermittlung für die Stellensuchenden völlig kostenlos.

Geöffnet an Werktagen:

von 9-1 Uhr vormittags und von 3-1/2 Uhr nachmittags;
an Sonn- u. Feiertagen: von 3-6 Uhr nachmittags.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim,

westl. Karl-Friedrichstr. Nr. 28.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei
C. Meeh.

Stimmzettel

zu den
Gemeinderats-Wahlen
sind vorrätig; auch werden solche auf Bestellung mit vorgegebenen Namen unter Zusicherung strengster Discretion angefertigt in der
Buchdruckerei ds. St.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen
C. Meeh.

Schwann.
**Apfel- und
Birnen-Hochstämme**
extra stark, mit vorzüglichen Wurzeln, desgleichen
Pyramiden
auf Zwergunterlage, billig und in besten Sorten empfiehlt
Ph. Guntner, Gärtner.

Herrenalb.
Bahnhof-Restaurant.
Mittwoch, 11. Dezember,
**Schlacht-
fest,**
ff. hausgemachte Würste.
Anstich von Fürstberg- u.
Spaten-Bräu.

NEUES STUTTGARTER **KOCHBUCH**
VON FRIEDR. **LÖFFLER**
LUISE

25. AUFLAGE 25. JUBILÄUMSAUSG.
MIT 8 NEUEN FARBENTAFELN 600S. FF. GEB.
3 MARK
IST DAS BESTE **KOCHBUCH**

VERLAG J. F. STEINKOPF, STUTTGART

Zu beziehen durch:
C. Meeh, Buchhandlung, Neuenbürg.

Neuenbürg.
(Eingef.) Die am letzten Samstag im „Grünen Baum“ stattgehabte Wählerversammlung beschäftigte sich mit der Aufstellung der 4 Kandidaten für die bevorstehende Gemeinderatswahl. Es wurde von verschiedenen Seiten betont, daß die sozialdemokratische Partei auch im Gemeinderat vertreten sein sollte und daß man die Lebenslänglichkeit der Gemeinderäte nicht zu einer Einrichtung hier machen möchte. Demgemäß wurden zur Wahl vorgeschlagen: Jul. Baumann, Chr. Bacher, Georg Kienzle, P. Luz. Es wurde in der Versammlung auch der Wunsch geäußert, daß die Verbilligung der Beerdigungskosten hier angestrebt werden sollte.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

